

BILDUNGS- REALITÄT in ÖSTERREICH nach PISA



„sehen wir den elfenbeinernen Bildungsturm mit unseren Augen noch immer schief?“

Das zweite Schulpaket geht durch den Ministerrat, mit den Themen letzte Ferienwoche und Nachprüfungen.

Unter dem Titel "Unterrichtsgarantie" sollen künftig höchstens 2,5 Prozent der Stunden ausfallen dürfen. Die Schulen können Unterrichtsstunden blocken, und Kinder, die die Unterrichtssprache nicht beherrschen, können in der Volksschule bis zu elf Wochenstunden aus dem Regelunterricht herausgenommen und ein Jahr lang in Kleingruppen von acht bis zwölf Schülern gefördert werden. Direktoren sollen außerdem mehr Mitsprache bei der Auswahl der Lehrer sowie deren Fortbildung erhalten und mit der Leitung mehrerer Schulen betraut werden können.

Man bekommt den Eindruck es geht ein Kamel eher durch ein Nadelöhr, als die Erkenntnisse der Pisastudie in die Köpfe der Verantwortlichen für eine umfassende Bildungsreform, wie sie uns durch Staaten wie Finnland vorgeführt wurde. Formalismen an Stelle von tief greifenden Reformen sind das Ergebnis einer langen in letzter Zeit verstummten Pisadebatte.

Woran es lag, dass wenig weiter gegangen ist und wer mit den Ergebnissen „After Pisa“ zufrieden ist, das war Inhalt der vorliegenden Studie.

METHODE:

Untersuchungszeitraum: Oktober bis November 2005

Stichprobe: 850 Personen Österreichweit wurden mittels Quotaverfahren ausgewählt und telefonisch befragt.

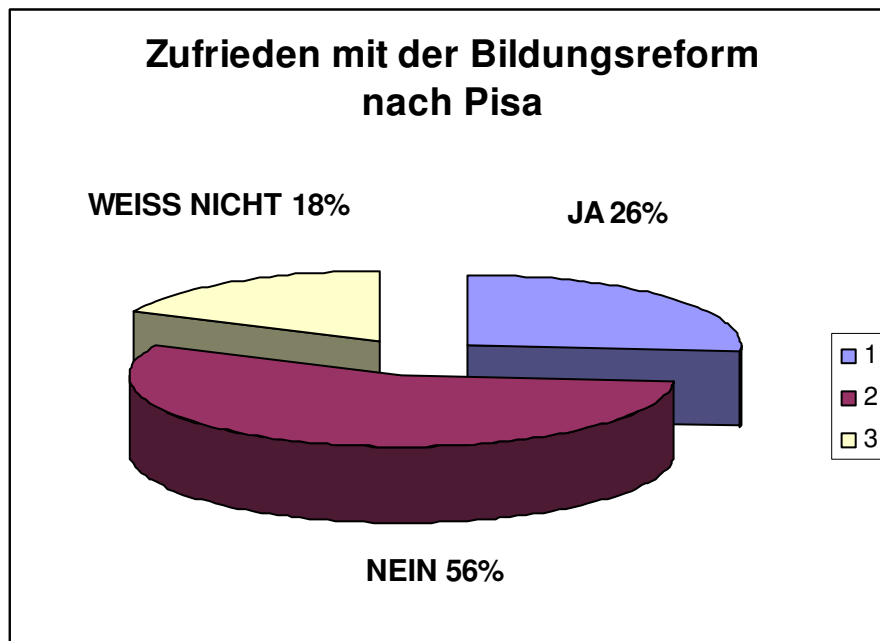
Statistische Auswertung: %-Wertstatistik mit graphischer Darstellung, offene Frage wurde inhaltsanalysiert, kategorisiert und bei der Möglichkeit der Mehrfachzuordnung %-wertstatistisch dargestellt.

FRAGEN ANTWORTEN ERGEBNISSE ANALYSEN

Frage1:

„Sind Sie persönlich mit den Reformergebnissen der Bildungspolitik der Bundesregierung als Reaktion auf die Ergebnisse der Pisastudie zufrieden?“

JA	26%
NEIN	56%
WEISS NICHT	18%

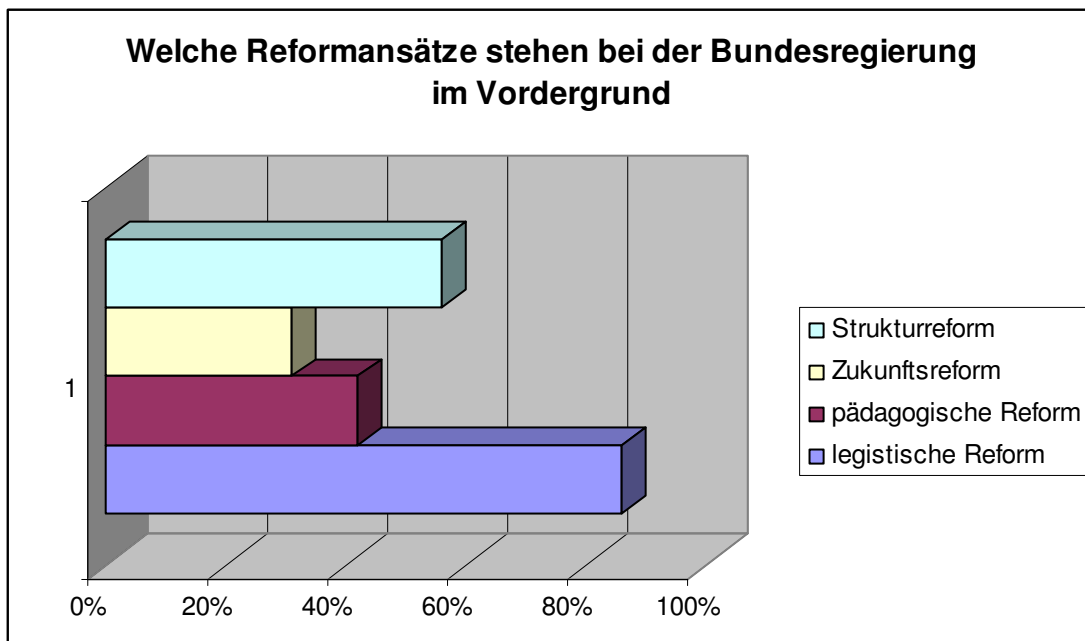


Frage 2:

„Welche Ansätze der Bildungsreform sehen Sie in den Bemühungen des Bildungsministeriums?“

Mehrfachnennung möglich!

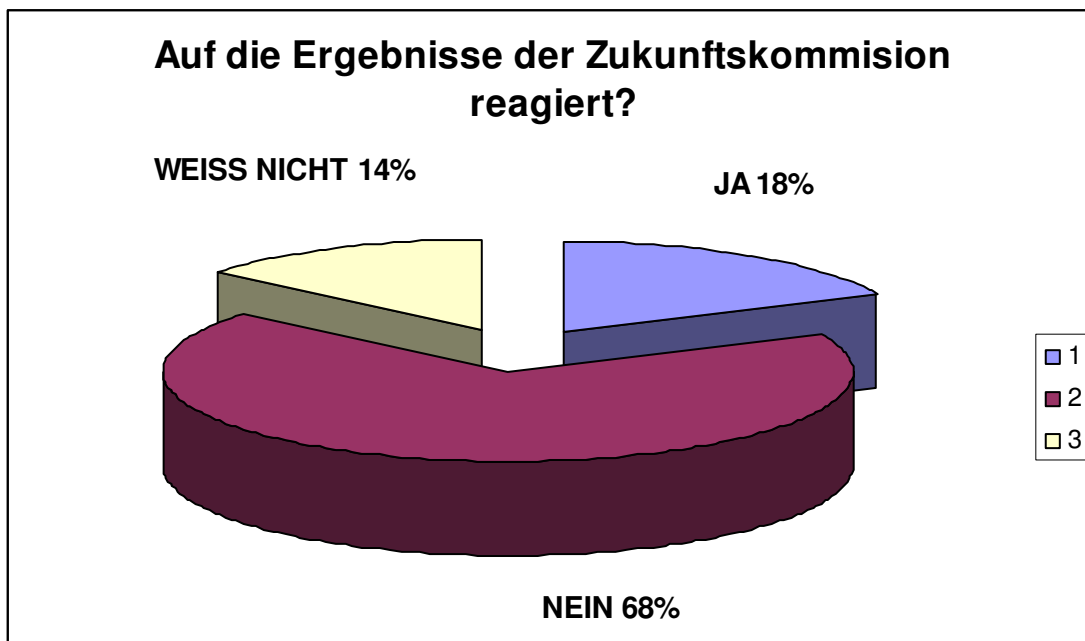
legistische Reform	86%
pädagogische Reform	42%
zukunftsorientierte Reform	31%
strukturelle Reform	56%



Frage 3:

„Hat die Bildungspolitik der Bundesregierung aufbauend auf die Ergebnisse der Zukunftskommission die notwendigen Maßnahmen getroffen?“

JA	18%
NEIN	68%
WEISS NICHT	14%



Frage 4:

„Welche vorliegenden Argumente, die den Bildungsstandard in Österreich betreffen, haben Ihrer Meinung nach dominante Bedeutung für die Wirtschaft?“

Mehrfachnennung möglich!

Negativauslese bei Lehrpersonal	57%
Angepasstheit behindert Innovationsfähigkeit	68%
Theorie/Praxis Schere zu groß	85%
Falsche Elitenvorstellung	71%

